

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

5. JAHRGANG

BERLIN, DEN 31. August 1932

NUMMER 22

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die Rohstoffhausse*)

Die Rohstoffpreise an den Weltmärkten sind seit Anfang Juli gestiegen. Auch in den letzten Jahren hatten sich einzelne Rohstoffpreise in den Sommermonaten meist erhöht. Dabei handelte es sich jedoch regelmäßig nur um (vorübergehende) Saisonbewegungen. Auch diesmal dürften saisonmäßige Einflüsse zu der Preissteigerung beigetragen haben; die gegenüber früheren Jahren längere Dauer und größere Intensität der Hausse deuten aber darauf

Überproduktion endgültig beseitigt ist. Im ganzen darf man aber hoffen, daß der Tiefpunkt von Ende Juni auf die Dauer kaum mehr erheblich unterschritten wird.

Das Angebot

Am bedeutsamsten für die Lage an den Rohstoffmärkten sind die Wandlungen auf der Angebotseite: Etwa seit Beginn des Jahres haben die Vorräte im

Entwicklung der Weltmarktpreise seit 1922

Ware	Höchster Preis		Niedrigster Preis		Preis- rück- gang in v. H.	Preise (R.M. je 100 kg) in der Woche endend am									
	Zeit	R.M. je 100 kg	Zeit	R.M. je 100 kg		2.	9.	16.	23.	30.	6.	13.	20.)*	27.)*	
						Juli					August				
Weizen, Manitoba 2, cif Hamburg	Febr. 1925	34,96	Mitte Juli 1932	8,56	76	8,66	8,79	8,56	8,66	9,29	9,24	9,55	9,37	8,99	
Roggen, Western 2, Rotterdam . . .	» »	29,20	» Febr. 1931	6,41	78	6,92	6,74	6,74	6,58	6,83	7,00	7,00	6,83	6,85	
Mais, Plata, London	Jan. »	20,71	Ende Jan. 1932	5,24	75	6,15	6,32	6,24	6,30	6,46	6,44	6,54	6,42	6,24	
Reis, Burma, London	Nov. 1924	32,99	Anf. Aug. »	11,38	65	11,70	11,80	12,08	11,94	11,48	11,38	11,50	11,68	11,46	
Zucker, Kuba 96°, unverz., N ^o York	Mai 1923	56,48	» Juni »	5,28	91	7,96	9,17	10,00	10,37	10,19	10,00	10,65	10,83	10,93	
Kaffee, Rio 7, New York	Jan. 1925	216,67	» Okt. 1931	49,72	77	72,96	71,76	71,76	74,08	76,39	76,39	76,39	78,70	81,02	
Rindfleisch, argent. gefr., London	Dez. 1929	158,48	Mitte Febr. 1932	59,70	62	78,25	80,51	70,37	77,97	77,97	90,08	93,45	84,44	73,47	
Bacon, dän., London	Mai 1926	266,40	Ende Apr. »	68,00	74	86,11	74,47	74,01	72,74	84,47	89,47	94,86	97,67	97,35	
Schmalz, New York	Juli 1925	166,74	Mitte Mai »	37,50	78	46,11	50,19	52,41	52,59	52,04	51,20	52,78	52,13	52,78	
Butter, dän., London	Dez. 1924	466,37	» Juni »	145,08	69	151,08	152,24	160,47	174,14	172,93	160,91	163,50	159,80	160,33	
Baumwolle, middl. upl., New York	» 1923	331,49	Anf. Juni »	46,30	86	51,48	55,83	53,89	53,61	54,82	55,74	66,76	69,72	77,41	
Wolle, N. S. W. gr. sup., London	» 1924	707,10	» Juli »	137,37	81	137,37	137,37	150,88	150,88	150,88	148,16	147,57	147,48	146,94	
Seide, jap. 1., New York ¹⁾	Sept. 1923	90,74	Mitte Juni »	11,20	88	11,57	11,30	11,39	11,39	11,85	13,24	13,43	13,08	13,70	
Rindshäute, pack. nat. I, Chicago	Jan. 1928	243,06	Anf. Juli »	37,04	85	39,35	37,04	43,98	50,93	50,93	50,93	50,93	52,66	53,02	
Kautschuk, plant. crepe, New York	Juli 1925	954,64	Ende Juni »	33,61	96	33,61	34,72	34,72	34,72	37,04	37,04	39,35	38,24	41,20	
Kupfer, Elektrolyt, London	März 1929	202,07	» Juli »	41,80	79	46,77	46,44	44,70	42,24	41,80	46,91	50,67	50,99	52,54	
Blei, London	Jan. 1925	83,60	Mitte Juni »	13,85	83	14,11	14,84	14,56	13,87	14,30	14,88	15,36	16,43	16,94	
Zinn, »	Okt. 1925	78,41	Anf. April »	16,53	79	16,79	17,23	16,77	16,73	17,37	18,12	18,88	19,84	20,14	
Zinn, »	März 1927	527,57	Mitte »	155,42	75	171,69	184,13	185,74	184,43	186,04	195,37	202,59	204,54	206,79	
Stabeisen, fob Antwerpen ²⁾	Nov. 1924	125,45	Anf. Juli »	41,72	67	42,73	41,72	43,23	43,73	43,23	42,73	42,22	42,73	42,73	
Grobbbleche, » » ²⁾	Dez. »	144,91	Ende Aug. »	51,27	64	53,28	52,28	52,78	52,28	52,28	52,28	51,27	51,27	51,27	
Benzin, 60/62 Bé., fob Golf ³⁾ . . .	Juni 1922	25,24	Mitte Juli 1931	3,40	37	4,72	4,72	4,72	4,72	4,72	4,72	4,72	4,72	4,72	
Steinkohle, Bunker-, fob Rotterdam. ³⁾	Nov. 1926	64,54	End. Aug. 1932	13,08	79	13,75	13,58	13,75	13,75	13,58	13,41	13,08	13,08	13,08	

1) Je kg. — 2) Je 1000 kg. — 3) Je hl. — *) Zum Teil vorläufige Zahlen.

¹⁾ Je kg. — ²⁾ Je 1000 kg. — ³⁾ Je hl. — *) Zum Teil vorläufige Zahlen.

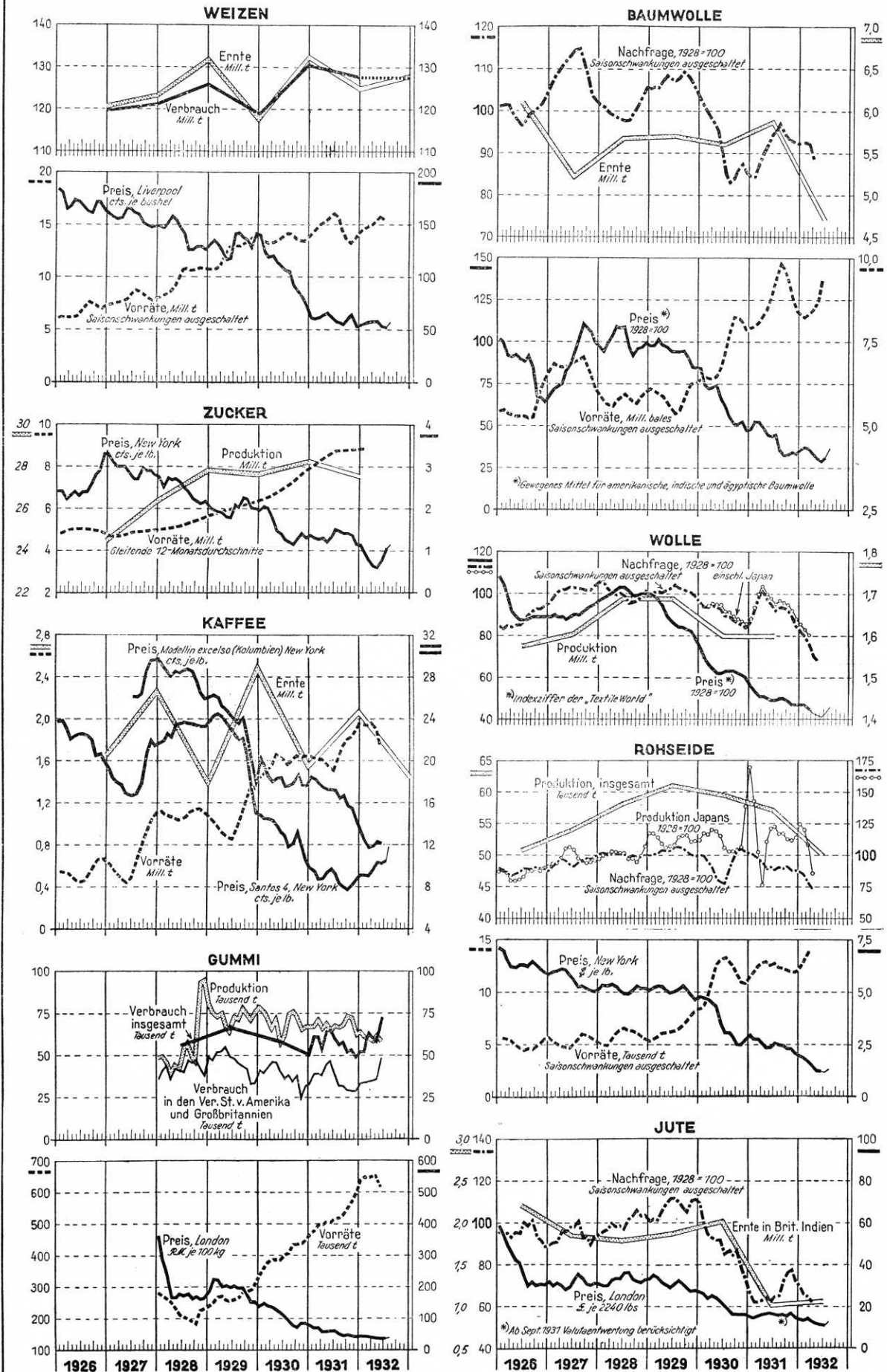
hin, daß sich nunmehr auch die tieferen wirtschaftlichen Beweggründe der Märkte verändert haben. Die Flüssigkeit der Geldmärkte hat zugenommen; das Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage ist gemildert; die Vertrauenskrise flaut ab. All dies spricht dafür, daß der Preissturz an den Weltrohstoffmärkten sein Ende gefunden hat. Dabei werden freilich Rückschläge auf die Hausse der letzten Wochen nicht ausbleiben; denn an manchen Märkten haben zweifellos spekulative Einflüsse die Preise überstürzt in die Höhe getrieben. Zudem ist an manchen Märkten die Konsolidierung doch noch nicht so weit fortgeschritten, daß die Gefahr einer

ganzen nicht mehr zugenommen; die laufende Erzeugung hat sich dem gesunkenen Verbrauch mehr und mehr angepaßt. Bei einzelnen Waren ist die Produktion sogar schon geringer als der Verbrauch, so daß ein leichter Abbau der Vorräte möglich war. Für die nächsten Monate darf eine weitere Verringerung der Vorräte erwartet werden: Die verstärkte Produktionsdrosselung bei Zucker, Zinn und Zinn sowie die verschlechterten Ernteaussichten vor allem für einzelne landwirtschaftliche Erzeugnisse werden sich erst in den Herbst- und Wintermonaten auf die Versorgung der Märkte voll auswirken.

(Fortsetzung S. 90)

*) Eine eingehende Darstellung der Tendenzen an den grossen Weltmärkten ist im Vierteljahrsheft zur Konjunkturforschung, 7. Jahrgang, Heft 2, Teil A, enthalten.

BAROMETER DER WELTROHSTOFFMÄRKTE



Abweichungen gegenüber den Angaben in der Übersicht zum Wochenbericht vom 26. August 1931 (4. Jhg. Nr. 22) erklären sich z. T. durch nachträgliche Korrekturen und neuere Untersuchungen, z. T. durch Verwendung anderer Quellen.

	1927	1928	1929	1930	1931	1932
Weizen						
Produktion1000 t	123 100	131 900	117 400	132 400	125 000	
Vorräte.....1000 t	4 981	6 654	9 558	10 312	12 068	12 106
Preis, höchster } RM	252	242	224	208	101	90
» niedrigster } je t	230	200	178	107	81	80
» Durchschn. } je t	239	221	202	159	93	85
Produktion: Welt. — Vorräte: sichtbare, in U. S. A., Kanada, Argentinien, Australien, Großbritannien und schwimmende Vorräte, nach Broomhall. — Preis: London, Terminpreis, erstnotierter Monat.						
Zucker						
Produktion1000 t	26 387	27 838	27 640	29 199	26 163	
Vorräte.....1000 t	4 965	5 260	6 138	7 011	8 526	8 811
Preis, höchster } RM	306	256	209	190	139	104
» niedrigster } je t	250	195	165	106	106	55
» Durchschn. } je t	269	228	186	141	124	78
Produktion: Welt. — Vorräte: sichtbare Weltvorräte. — Preis: New York 96° Zentrifugal-Z., unverzollt.						
Kaffee						
Produktion1000 t	2 180	1 116	1 860	1 290	2 106	1 400
Verbrauch1000 t	1 295	1 307	1 301	1 356	1 430	1 378
Vorräte.....1000 t	482	1 044	847	1 608	1 498	1 760
Preis, höchster } RM	2 043	2 194	2 269	1 375	899	967
» niedrigster } je t	1 546	2 008	1 383	969	716	842
» Durchschn. } je t	1 716	2 128	2 029	1 219	817	899
Produktion: Welt. — Verbrauch: Ablieferungen in den wichtigsten Ländern im Kalenderjahr; 1932 auf Grund der ersten 7 Monate geschätzt. — Vorräte: sichtbare Weltvorräte einschl. der Vorräte im Innern von Sao Paulo. — Preis: New York, Santos Nr. 4.						
Baumwolle						
Produktion1000 t	5 203	5 832	5 745	5 593	5 960	4 550
Vorräte.....1000 t	1 282	1 125	1 015	1 350	1 717	1 836
Preis, höchster } RM	2 049	2 029	1 971	1 595	1 011	634
» niedrigster } je t	1 239	1 682	1 600	928	579	488
» Durchschn. } je t	1 619	1 856	1 770	1 257	793	574
Produktion: Welt. — Vorräte: Sichtbare Bestände in U. S. A., Europa, Ägypten, Britisch-Indien sowie schwimmende Vorräte. — Preis: New York, middl. upl.						
Jute						
Produktion1000 t	2 034	1 924	1 896	2 042	1 009	1 300
Vorräte.....1000 t	99	85	121	263	750	
Preis, höchster } RM	724	735	708	546	339	282
» niedrigster } je t	569	603	552	327	293	219
» Durchschn. } je t	645	659	626	424	321	251
Produktion: Britisch-Indien. — Vorräte: Restbestände in Britisch-Indien am Ende des Erntejahres (Schätzungen). — Preis: London, nat. I.						
Rohseide						
Produkt.(fr.Kok.)1000 t	574	613	614	695	575	510
Vorräte.....t	5 944	6 262	6 712	12 832	12 595	14 185
Preis, höchster } RM	53 700	52 320	51 110	44 170	25 830	18 700
» niedrigster } je t	46 760	45 090	43 330	22 320	20 930	11 480
» Durchschn. } je t	51 110	48 800	47 130	33 330	23 140	14 690
Produktion: Welt (frische Kokons). — Vorräte: sichtbare Weltvorräte (U.S.A., Japan, China, Italien). — Preis: New York, Japan Nr. 1.						
Kautschuk						
Produktion, Jahr, 1000 t	615	660	877	835	810	
Produktion, M.D. 1000 t	51	55	73	80	67	61
Vorräte.....1000 t	279	263	294	425	546	653
Preis, höchster } RM	3 761	3 626	2 229	1 475	777	456
» niedrigster } je t	3 040	1 644	1 509	751	448	343
» Durchschn. } je t	3 445	2 004	1 937	1 100	558	387
Produktion: Weltverschiffungen; 1932: 6 Monate (nach »World's Rubber Positions«). — Vorräte: sichtbare Weltvorräte. — Preis: London, plant. crepe.						

Andererseits hat die Entspannung an den großen ausländischen Kreditmärkten bereits jetzt das Angebot insofern beeinflußt, als die Zurückhaltung der Vorräte vom Markt erleichtert worden ist. Die Gefahr, daß im Zusammenhang mit Kreditschwierigkeiten plötzlich große Vorräte auf den Markt geworfen werden, hat sich verringert. Hinzu kommt, daß in den letzten Monaten neue Stützungsmaßnahmen ergriffen worden sind: Dabei handelt es sich nicht mehr ausschließlich um mehr oder weniger verschleierte Subventionen für die Produzenten; die Hoffnung auf Preissteigerung läßt es nunmehr dem Privatkapital reizvoll erscheinen, die Vorräte zu finanzieren und sie vom Markt zurückzuhalten. Die Gründung des kubanisch-amerikanischen Zuckerpools, des holländischen Zinnpools und einiger amerikanischer Finanzierungsgesellschaften lassen diese Tendenz erkennen.

Die Nachfrage

Die Aussichten für eine Belebung der Nachfrage auf den Rohstoffmärkten waren bis vor kurzem noch sehr gering. Handel und Industrie zeigten wenig Neigung, ihre Vorräte aufzufüllen, solange hohe Zinsen, steigende Vorräte und sinkender Konsum auf die Rohstoffpreise drückten. Das scheint sich

nunmehr etwas geändert zu haben. Zwar ist von einer Verbrauchssteigerung noch nichts zu erkennen. Indes wurde mit sinkendem Angebot und reichlicherer Kreditversorgung offenbar mit vorsorglichen Rohstoffkäufen begonnen, um an der erhofften Preissteigerung zu verdienen. Damit kann — auf dem Umweg über die zunehmende Kaufkraft der Rohstoffproduzenten, die sich in Nachfrage nach Fertigwaren umsetzt — allmählich auch eine Zunahme des Rohstoffverbrauchs eingeleitet werden. Vorläufig ist aber die Nachfrage an den Rohstoffmärkten »nur spekulativ« bedingt, d. h. sie beruht auf dem Lageranbau von Handel und verarbeitender Industrie. Wie lange diese Eindeckungswelle anhalten wird, ist schwer zu bestimmen. Der Bedarf für den Lageranbau könnte an sich so groß sein, daß er die Rohstoffnachfrage bis zu einer Belebung des Verbrauchs auf ihrer gegenwärtigen Höhe halten könnte. Ob dieser Fall tatsächlich eintritt, wird nicht zuletzt von der Gestaltung der Kreditlage abhängen. Unter diesem Gesichtspunkt ist die Konjunkturpolitik in den Vereinigten Staaten von Amerika von großer Bedeutung. Andererseits bilden in zahlreichen anderen Ländern die Devisenschwierigkeiten ein beträchtliches Hindernis für stärkere Vordeckungen auf den Rohstoffmärkten.

Die Saisonschlussverkäufe im Einzelhandel

Ergebnisse einer Umfrage

Im zweiten Vierteljahr 1932 waren die Umsätze des Einzelhandels um 21 v. H. niedriger als im Vorjahr. Da der Preisrückgang sich nur noch zögernd fortsetzte, hat sich der Druck auf Qualität und Menge der umgesetzten Waren verschärft¹⁾. Diese allgemeine Tendenz hat sich auch bei den diesjährigen Saisonschlussverkäufen durchgesetzt: Während noch den Inventurausverkäufen im Januar d. J. wenigstens ein mengenmäßiger Erfolg beschieden war, ist nunmehr nicht nur der Umsatzwert, sondern auch die Zahl der Käufer stark gesunken.

*

Nach den Berichten, die dem Institut für Konjunkturforschung auf Umfrage über den Erfolg der Saisonschlussverkäufe im Einzelhandel zugegangen sind, waren die Umsätze dem Werte nach im Durchschnitt um rd. 30 v. H. geringer als bei den vorjährigen Ausverkäufen. Dabei scheinen die Schlussverkäufe, die im Juli veranstaltet wurden, im Vergleich zum Vorjahr etwas bessere Ergebnisse gebracht zu haben, als die, die erst im August stattfanden. Man muß jedoch die besonderen Umstände berücksichtigen, die den Vorjahrsausverkauf nachhaltig beeinflußt hatten: im Juli 1931 hatten die Bankfeiertage und die beschränkten Auszahlungen der Bankinstitute die Umsätze beeinträchtigt; im August 1931 setzte vorübergehend eine Art »Flucht in die Sachwerte« ein. Diese Vorgänge erschweren naturgemäß den Vergleich mit den Vorjahrsumsätzen. Die scheinbaren Unterschiede der Ergebnisse im Juli und August dürften daher keine allzu große konjunkturelle Bedeutung haben.

¹⁾ Ein ausführlicher Bericht über die Lage des Einzelhandels ist u. a. in dem soeben erschienenen Vierteljahrsheft zur Konjunkturforschung, 7. Jahrgang, Heft 2, Teil B, enthalten. — ²⁾ Vgl. Wochenbericht vom 6. 7. 32. — ³⁾ Vgl. Wochenbericht vom 24. 2. 32.

Es ist möglich, daß die Geschäftstätigkeit im August d. J. sogar durch das heiße Wetter noch etwas begünstigt wurde.

Seit einigen Monaten wird der Rückgang der Umsatzwerte des Einzelhandels weniger durch Preis-senkung als in zunehmendem Grad durch sinkende Mengenumsätze gekennzeichnet²⁾ (der Preisrückgang ist in der letzten Zeit fast völlig zum Stillstand gekommen). Diese allgemeine Tendenz hat sich auch in den Ergebnissen des Schlussverkaufs ausgewirkt: bei einem Rückgang des wertmäßigen Umsatzes gegenüber dem Vorjahr um rd. 30 v. H. ist die Zahl der Käufer bzw. Kassenzettel, die bis zu einem gewissen Grade als symptomatisch für den Mengenabsatz angesehen werden kann, um rd. 13 v. H. gesunken; dagegen hatte noch beim Inventurausverkauf im Januar d. J. die Zahl der Kassenzettel kaum abgenommen (— 0,3 v. H.)³⁾.

Der Teil des Warenlagers, der anlässlich der Saisonschlussverkäufe »heruntergezeichnet« wurde, oder auf den ein Rabatt gewährt wurde, war höher als im Vorjahr: 1931 wurden durchschnittlich rd. 50 v. H. des Warenlagers in die Vergünstigungen des Ausverkaufs einbezogen; in diesem Jahre waren es etwa 75 v. H. Die Zahl der Betriebe, die das gesamte Warenlager »herabzeichneten«, hat gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Ebenso war der Umfang der Preisermäßigung größer:

Preisherabsetzung beim Saisonschlussverkauf
in v. H.¹⁾

	1931	1932
Damenkonfektion.....	20—35	25—40
Kleiderstoffe.....	30	30—40
Baumwollwaren, Wäsche.....	25	25—40
Schuhe.....	15	20

¹⁾ Bei den berichtenden Firmen; besonders extreme Fälle blieben unberücksichtigt.

Konjunkturkartei

Ausland

Frankreich

31. 8. 32 (28. 10. 31)

Die Bank von Frankreich wandelte im Juni den größten Teil ihres Devisenbestandes in Gold um; ihren Goldbestand erhöhte sie dadurch auf über 82 Mrd. Frs., so daß die umlaufenden Noten zu 100 v. H. durch Gold gedeckt waren. In den letzten Wochen ist jedoch ein Teil des Goldes wieder abgeflossen — teils infolge des Abzugs englischer Kapitalfluchtgelder, teils infolge der Teilnahme französischen Kapitals an der Börsenhause in New York, teils auch infolge des wachsenden Passivsaldo der Zahlungsbilanz. Der Fremdenverkehr, sonst ein wichtiges Aktivum der Zahlungsbilanz, war in diesem Jahr sehr gering; auf Zins- und Reparationseinnahmen mußte Frankreich größtenteils verzichten, und die Handelsbilanz schloß im ersten Halbjahr 1932 mit einem Einfuhrüberschuß von 5,2 Mrd. Frs. ab. — Trotz starker Preisrückgänge (besonders bei den Industriewaren und neuerdings auch bei Getreide) ist das Preisniveau in Frankreich im Vergleich mit anderen Ländern noch hoch.

Frankreich						
Monats-durchschnitt	Unterstützte Arbeitslose	Produktions-index	Einfuhr-überschuß	Gold-be-stand	Devi-sen-be-stand	Privat-dis-kont
	1000	1913 = 100	Mill. Frs.			% p. a.
1930 1. Vj.	1,5	144	775	42 738	25 697	2,87
2. „	1,0	144	620	43 168	25 574	2,30
3. „	0,9	139	1 132	46 436	25 695	2,05
4. „	6,2	135	977	51 560	24 757	2,00
1931 1. Vj.	40,0	133	1 135	55 483	26 315	1,77
2. „	42,5	129	1 188	55 954	26 193	1,24
3. „	37,4	121	1 000	58 136	25 701	1,46
4. „	98,4	114	603	66 050	23 839	1,79
1932 1. Vj.	279,3	101	688	73 429	16 083	1,79
2. „	258,9	94	1 044	79 095	9 886	1,36
Juli	262,6	.	960	82 335	5 880	0,97

Produktion und Beschäftigung der Industrie sinken weiter, wenn auch in etwas geringerem Umfang als zu Beginn des Jahres. Am schwächsten war der Rückgang bei der Textilindustrie und bei den Eisen- und Stahlwerken, also bei jenen Industriezweigen, die zuerst von der Krise getroffen worden waren. Dagegen hat sich die Lage des Baumarktes sehr verschlechtert. Die Finanzierung neuer Bauten wird durch den hohen Stand der Zinssätze für langfristiges Kapital erschwert. Die Obligationen- und Aktienkurse sind erst in jüngster Zeit leicht gestiegen. Da das Defizit, des Budgets noch nicht beseitigt ist, will die Regierung im Herbst versuchen, einen erheblichen Teil ihrer Anleihen auf 4½ v. H. oder gar 4 v. H. zu konvertieren. Bisher haben die Kapitalmärkte von der großen Flüssigkeit des Geldmarktes — mit 7/8 v. H. erreichte der Privatskontsatz den tiefsten Stand nach dem Kriege — nur wenig profitieren können.

Dänemark

31. 8. 32 (16. 9. 31)

In Dänemark erhielt die Wirtschaftslage durch den seit Jahresanfang wieder verstärkten Preisverfall landwirtschaftlicher Veredelungsprodukte einen neuen Stoß nach unten. Die Preise wichtiger Viehzüchtererzeugnisse liegen (bei einer rd. 31%igen

Entwertung der Dänenkrone) nunmehr wieder erheblich unter dem Stande vom Herbst vorigen Jahres. Da die Produktionskosten bisher nur sehr zögernd dem Preisrückgang landwirtschaftlicher Veredelungsprodukte gefolgt sind — wichtige Bestandteile der Produktionskosten (Krafftutter und Düngemittel) sind seit dem Herbst nicht unbedeutlich gestiegen — geriet die Landwirtschaft in wachsende Schwierigkeiten. Um einem allzu starken Überhandnehmen von Zwangsversteigerungen landwirtschaftlicher Betriebe entgegenzutreten, wurde für die Landwirtschaft ein Teilmoratorium erklärt. Für die Bekämpfung der Agrarkrise sind umfangreiche staatliche Mittel vorgesehen, die vorwiegend durch eine beträchtliche Erhöhung der Verbrauchsabgaben auf Benzin, Kaffee, Bier und Zigaretten sowie der Einkommensteuer aufgebracht werden sollen.

Dank mehrmals verschärfter Devisenbewirtschaftung konnte die bereits seit langem erstrebte Aktivierung der Handelsbilanz nunmehr erreicht werden. Der Juli brachte bei rückläufiger Einfuhr und

Dänemark						
Monats-durchschnitt	Außenhandel (Spezial-handel)		Groß-handels-preis für Butter	Index der Groß-handels-preise	Arbeitslose Gewerkschaftsmit-glieder	Zwangs-verstel-gerungen in der Land-wirtschaft
	Einfuhr	Aus-fuhr				
	Mill. Kr.		Kr. je dz	1913 = 100	in v. H.	Anzahl
1930 1. Vj.	137,1	126,0	283	140	18,6	22
2. „	137,4	127,5	222	132	9,9	22
3. „	137,3	131,1	245	128	9,1	28
4. „	133,8	123,3	233	122	17,3	36
1931 1. Vj.	113,6	106,1	228	117	23,6	60
2. „	113,4	107,1	195	113	13,0	117
3. „	114,2	101,0	201	109	11,9	117
4. „	122,4	104,0	214	116	23,4	111
1932 1. Vj.	99,6	89,9	202	118	35,3	193
2. „	88,1	84,6	155	114	27,4	207
Juli	80,5	94,2	170	115	29,5	146

ansteigender Ausfuhr einen Ausfuhrüberschuß. Im August dürfte sich die Einfuhr weiter verringert haben (die zur Verfügung gestellten Devisen waren bereits frühzeitig aufgebraucht). In der Einfuhr macht sich gleichzeitig die neue handelspolitische Wendung geltend: im Juli ist zum ersten Male die Einfuhr aus Großbritannien größer als die aus Deutschland. Während die Einfuhr aus Großbritannien in den ersten 7 Monaten dieses Jahres trotz allgemeinen Einfuhrrückganges größer war als im Vorjahre, ist die Einfuhr aus Deutschland beträchtlich gesunken.

Die Schrumpfung der industriellen Produktion setzt sich verstärkt fort. Die für den Umfang der Güterproduktion ausschlaggebenden Verbrauchs-güterindustrien sind neuerdings wieder stärker in den allgemeinen Rückgang hineingezogen worden. Die Entlastung des Arbeitsmarktes hielt sich in den Frühjahrsmonaten in engen Grenzen und kam erheblich früher als gewöhnlich zum Stillstand. Die Arbeitslosigkeit ist mehr als doppelt so groß wie im Vorjahr.

Auf den Kreditmärkten setzt sich die Entspannung fort. Die Zinssätze des Kapitalmarktes nähern sich den Sätzen des Geldmarktes. Seit Jahresmitte ziehen die Kurse von Aktien und Obligationen an.

